

Synergie im Grünen

Von Carmen Nagel Eschrich

Harmonisch und strahlend wie auf einer Postkarte: Ein modernes und dennoch traditionell mit Holz verschaltes Mehrfamilienhaus ruht eingebunden in seine ländliche Umgebung, davor liegt blauschimmernd der Pfäffikersee. Um diesen Minergie-P-Eco-Bau herrscht entspannte Urlaubsatmosphäre, geschaffen von der SRT ARCHITEKTEN AG und einer überaus nachhaltig orientierten Bauherrschaft.



Fotos: Klaus Hoffmann, Wetzikon



Am Anfang stand eine Bauherrschaft mit herrlichem Stück Land am idyllisch gelegenen Seeufer. Schon seit Generationen gehörte das Grundstück der Familie, Kindheitserinnerungen verband sie mit der Hofanlage aus den Zwanzigerjahren. Doch die Gebäude waren in die Jahre gekommen, es musste etwas getan werden. Zur Beratung wurde Yves Thalmann von der SRT Architekten AG hinzugezogen; über ein Jahr lang wurden die Optionen von Abbruch und Neubau gegenüber einer Renovierung abgewogen. Letztlich stellte das Team fest, dass mit der Erhaltung der Anlage zu viele Kompromisse eingegangen werden müssten, denn schliesslich sollte «etwas Gutes» entstehen.

Sparsam

So startete die Planung für den Neubau am leicht geneigten Osthang, oberhalb gesäumt von der durch Pendler frequentierten Strasse. Nur ein schmaler Grünstreifen trennt von der Grundstücksgrenze, doch selbstbewusst betont eine Mauer die Abgrenzung, sie hält Schall und Lärm der Strasse fern. Dahinter liegen die Parkplätze der acht Mietwohnungen – und keine typische Tiefgarage, wie sie Unmengen an Grauenergie verschlingen würde: tonnenweise Erdreich, das auf LKW verladen weggeschafft werden muss, neue LKW, die frischen Beton zur Erstellung dieses Geschosses anliefern, für die volle Funktionsfähigkeit ein Lift. – «Auf

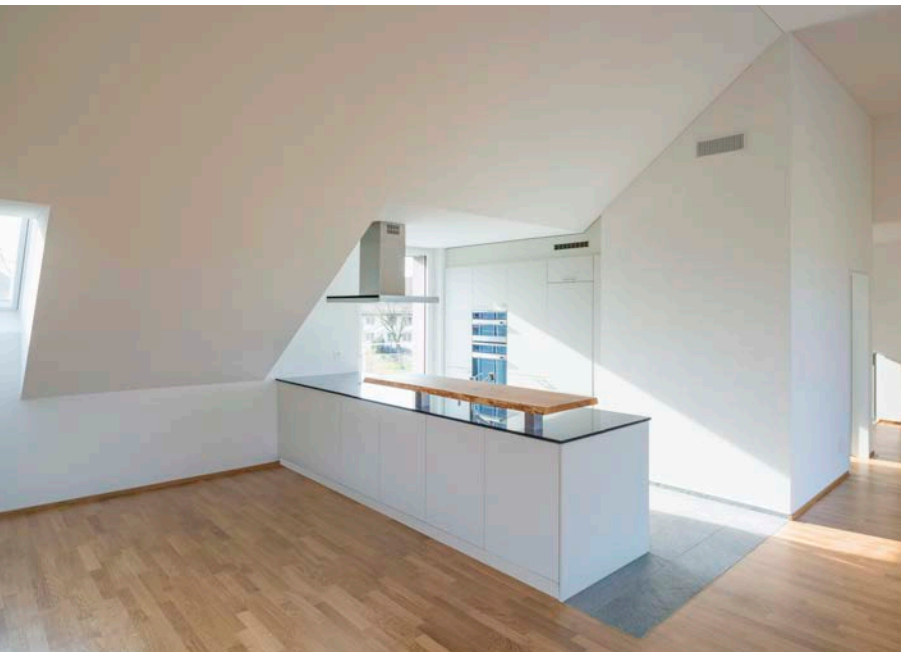
all diese Ressourcenverschwendung haben wir bewusst verzichtet», so Bauherrschaft und Architekt einstimmig.

Sinnvoll genutzter Freiraum

Über dem Parkplatz hinter der Schallschutzwand sind es nur wenige Schritte bis zu den Haustüren; die Wohneinheiten werden über zwei aussenliegende Treppentürme und Laubengänge erschlossen. Wieder verzichtete man konsequent auf einen unnötig beheizten und wartungsintensiven Raum, das herkömmliche Treppenhaus. Dazwischen verborgen, da eingegraben, werden bis zu 16000 Liter Regenwasser gespeichert. Genutzt wird es für die WC-Spülung und die Gartenpflege.

Traumblick inklusive

Ohne die Gegebenheiten zu kennen, würde man spontan einem Neubau die Ausrichtung nach Süden empfehlen, um solare Gewinne zu maximieren. Doch in diesem Fall entschied man sich für eine Ost-West-Orientierung, denn so profitiert jede der acht Wohnungen einerseits vom traumhaftem Seepanorama und andererseits von der Abendsonne im Freien. Die Aussenanlagen Richtung Süden werden gemeinschaftlich genutzt: «Die soziale Komponente bei dieser Anordnung ist nicht zu vernachlässigen, zwischen den Bewohnern herrscht reger Austausch und gute Stimmung», so Architekt Thalmann.



ren Material aufgenommen und verhindert so Überhitzungen. Zudem dämmt es hervorragend Schall, ein wichtiger Punkt für die Ansprüche im Mehrfamilienhaus.

Weniger ist mehr

Wo kann sinnvoll eingespart werden? Kritisch hinterfragte Architekt Thalmann gängige Lösungen und erwirtschaftete beträchtliche Einsparungen: So reduzierte er die Energiebezugsfläche, indem der Keller unbeheizt blieb, was wiederum die Heizlast herabsetzte. Wo der Planer jedoch nicht auf die ökologische Leinendämmung verzichten wollte, war in der Fassade – auch keine Schwächung wurde toleriert: Ein Storenkasten birgt immer eine Wärmebrücke im Sturzbereich, weshalb hier als Alternative Schiebeläden entwickelt wurden. Sie liegen ausserhalb des Dämmperimeters und bieten den Bewohnern wärmebrückenfreies Verdunkeln und Verschatten. Optisch verschwinden und verschmelzen sie mit der Fassade aus vertikaler, vorvergrauter Holzschalung. Schlicht richtet sich über den Geschossen ein steiles Satteldach auf, das reichlich Energie liefert: 96 m² dachintegrierte Photovoltaikanlage mit 24 m² Solarthermie erwirtschaften in der Summe mehr Energie, als die Bewohner verbrauchen. Wer Gutes schafft, muss wenig für die Werbetrommel investieren: Alle Wohnungen wurden, ohne ein Inserat zu schalten, umgehend vermietet!

Hybrid – die Kombination zum Erfolg

Die Kubatur ist schlicht, der 36 Meter lange Quader wurde in Hybridbauweise erstellt: Der komplette Innenraum wurde dazu herkömmlich betoniert und gemauert, erst dann wurde das nachhaltige Holzkleid übergestreift. Der Vorteil liegt klar in der Kombination der beiden Materialien: Holz ist ein nachwachsender, atmungsaktiver, ökologisch höchst attraktiver Baustoff, der allerdings Wärme schlecht speichert. Diese Aufgabe übernehmen in diesem Bauwerk die massiven Wände und Decken, sie bieten hervorragenden, latenten Speicher. Die Energie der Sonne wird in diesem schwe-

Bauherrschaft

M. Bodmer
Im Bachtel 9
8332 Russikon

Architekt/Bauleitung

SRT ARCHITEKTEN AG
Zürichbergstrasse 98
8044 Zürich
Tel. 043 268 85 85
www.srt-architekten.ch

HLKS-Planer

hässig sustech gmbh
Neuwiesenstrasse 8
8610 Uster
Tel. 044 940 74 15
www.sustech.ch

Holzbau

Jampen Holzbau
Industriestrasse 3
8335 Hittnau
Tel. 044 995 14 15
www.jampen-holzbau.ch

Fenster

1a hunkeler AG
Bahnhofstrasse 20
6030 Ebikon
Tel. 041 444 04 40
www.1a-hunkeler.ch

Objektkenndaten	
Standard	Minergie-P-ECO®
Bauweise	Hybrid
U-Werte	Dach 0,09 W/m ² K
	Wand 0,12 W/m ² K
	Boden 0,09 W/m ² K
	Fenster 0,80 W/m ² K
Energiebezugsfläche	1116 m ²
Bauvolumen (Sia 416)	4781 m ³
Heizsystem	Wärmepumpe (Sole/Wasser)
Erneuerbare Energien	Solarthermie 24 m ²
Photovoltaik 16.5 kWp, 96 m ² dachintegriert	16 767 kWh/a
Heizwärmebedarf Qh	10,0 kWh/m ² a (mit Lüftungsanlage)
Gesamtenergiebedarf Wärme	30,8 kWh/m ² a (Minergie-P Antrag)
Strombedarf Wärmepumpe (Heizen + Warmwasser)	+13,1 kWh/m ² a (gewichtet)
Strombedarf Lüftung, Hilfsbetriebe, Warmwasser	+9,0 kWh/m ² a (gewichtet)
Stromproduktion PV-Anlage	-24,4 kWh/m ² a (gewichtet)
Bilanz	-2,3 kWh/m ² a (gewichtet)